



1 = 6r  
 2 = 6r  
 10 = 6r  
 13 = 6r  
 97 = 6r



1. Schütze / Heimr: Carl: / gratulation zu  
zu Christian Friderich zu Stolberg  
gebürtig 1746.
2. Wiegand / Carl Chr: / Darglitz.
3. Eberhard / Joh: Petri: / Darglitz.
4. Jacobi / Christoph: Gottfr: / gratulation  
zu zu H. C. zu Stolberg zu Büßtag  
1749.
5. Hansen / Ludew: / gratulation zu König  
Friderich V. in Dänemarc gebürtig  
1749.
6. a. gratulation zu der Roeveriffen  
Hervorbindung, 1742.
6. b. Wiegand / Carl Chr: / gratulation zu  
der Waitziffen Feßtag. 1747.
7. Gottsched / Joh: Christoph: / Darglitz.
8. Bärenrod / C. S. f. / gratulation zu der  
Rückwiffen Verffligung. 1747.
9. Herr / Joh: Dan: Gottl: / gratulation zu  
zu Wilhelmiß Feßtag. 1748.
10. Pappé / Justi: Joseph: / Darglitz.

# Klag- und Trost- Worte

Dem

Hochgebohrnen Grafen und Herrn,

S R R S

## Christoph Ludwig,

Grafen zu Stolberg, Königstein, Rochefort, Bernigeroda und  
Hohnstein, Herrn zu Epstein, Münzenberg, Breuberg, Nigmont,  
Lohra und Clettenberg,

bey dem schmerzlichen Absterben

D E R D

## Herzlichgeliebtesten Frau Mutter,

Der weyland

Hochgebohrnen Gräfin und Frau,

S R A S

## Henriette Catharina,

Berwittweten Gräfin zu Stolberg, Königstein, Rochefort, Bernigeroda und Hohnstein, Frau zu Epstein, Münzenberg, Breuberg, Nigmont, Lohra und Clettenberg, gebohrnen Frey-Frau von Vibra und Modlau,

welche den 24sten October 1748. im Herrn verschieden,  
aus unterthänigsten Mitleiden überreicht

von

Johann Georg Just Leopold,

Pastore zu Nieder-Sachsverffen.



Nordhausen gedruckt bey Johann August Edler.



**S**omust Du denn, mein Graf, auch jezo äch-  
zend weinen,  
Da Hof und Stadt und Land mit Dir in  
Trauer gehn!

Ein Schmerz, ein herber Schmerz wühlt Dir  
in Mark und Beinen,

Da Dir durch einen Riß am wehesten geschehn.

Mir gellen jezo noch die fast betäubten Ohren,

Es fällt mir immerfort die Trauer-Nachricht bey,

Daß die Hochtheure Frau, die Dich zur Welt ge-  
bohren,

Zu Deines Hauses Schmerz ohnlängst verschieden sey.

Wenn solch ein Pfeiler sinckt, wer wolte da nicht beben?

Wer wolte nicht bestürzt und innigst traurig seyn?

Wer wolte nicht Herz, Aug und Hand gen Himmel heben,

Und bey so herben Schmerz zu Gott um Beystand schreyen?

Wie kläglich ließ es nicht, als sich die Stadt erregte,

Da sie den schweren Fall mit Furcht und Graus vernahm,

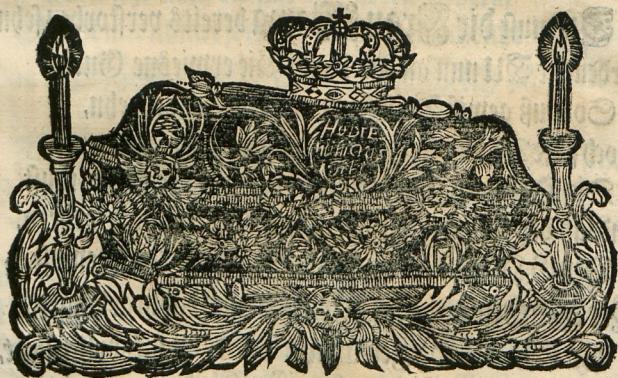
Da sich ein Hauffen Volcks verwirrt, bestürzt bewegte,

Und schüchtern und betrübt voll Angst zusammen kam?

Welch Klagen wird entstehn, welch Heulen und Getümmel,  
Wenn man den todten Leib nun erst zur Ruhe bringt?  
Die Armuth rufft schon jezt mit Macht zu Gott gen Himmel,  
So, daß ihr ängstlich thun durch Lust und Wolcken dringt.  
Mit jedem harten Schlag geschwungner Trauer-Glocken,  
Schlägt auch ein neuer Schmerz an ihre Herzen an,  
Preßt herbe Thränen aus und machet sie erschrocken,  
Weil Die entnommen ist, Die ihr so wohl gethan.  
Ein jeder Unterthan empfindet schmerzlich Leiden,  
Daß er durch traurig sehn genau zu Tage legt.  
Denn solch ein hoher Fall, solch unerwartet Scheiden,  
Macht, daß ein jeder jezt gehäuftes Leiden trägt.  
Auch ich bekümmre mich, wenn ich vor Gott nun trete,  
Und bitte, daß es Dir, mein Graf, stets wohl ergeh,  
Daß ich nicht mehr vor Sie, wie sonst geschehen, bete,  
Gewiß, daß sezet mich in recht empfindlich Weh.  
Kein Wunder ist's, daß Dir, mein Graf, Dein Herze  
blute,

Du mußt die Frau Maria bereits verstorben sehn.  
Gedenkst Du nun an das durch Sie erwiesne Gute,  
So muß gewiß Dein Herz und Augen übergehn,  
Doch fasse Dich in Gott bey den gerechten Zähren,  
Die Du nach Kindes Pflicht betrübt vergiessen mußt,  
Und laß der Traurigkeit durch solchen Trost nun wehren,  
Den Gottes Wort entdeckt, der Dir daraus bewußt.  
Die Hochgebohrne Frau ist nun dahin gelanget,  
Wo Sie, wie Sie gewünscht, Gott unaufhörlich sieht,  
Wo Sie im hellen Licht und weissen Kleidern pranget,  
Wo Schmerz und Leid und Noth und Todt von hinnen  
flieht.

Und was Sie noch vor Heyl in Ihrem theuren Leben  
Vor Dein Hochgräflich Haus und Dich von  
GOTT erbat,  
Das wird der Höchste DICH in reicher Fülle geben,  
Der, was der Fromme wünscht, zu thun versprochen hat.  
Ihr Seggen ruh auf DICH in Deinem hohen Stande,  
Daß DU von Trauren frey magst Freud und Wonne sehn,  
So wird es künfftig hin nebst DICH auch unserm Lande,  
Nach der Hochseeligen Wunsch, in allem wohlgerhehn,  
Der Höchste wolle DICH mit seinen Augen leiten,  
Dein theures Ebgemahl und Kinder hoch er-  
freun,  
Undendlich laß er DICH, wiewohl nach späten Zeiten,  
Mit der Hochseeligen im Himmel seelig seyn.



78 M 348



D

Sb.

Nr. 4, 25a, 37a, 96, 98, 101  
sind Hs

Rehr ✓

23





# Klag- und Trost = Worte

Dem

Hochgebohrnen Grafen und Herrn,

S R R S

# Christoph Ludwig,

Königstein, Rochefort, Bermigeroda und  
zu Epstein, Münzenberg, Breuberg, Nigmont,  
Lohra und Clettenberg,  
dem schmerzlichen Absterben

D E R O

## liebtesten Frau Mutter,

Der weyland

hrnen Gräfin und Frau,

S R R S

## fte Catharina,

n zu Stolberg, Königstein, Rochefort, Ber-  
Frau zu Epstein, Münzenberg, Breuberg, Nigmont,  
tenberg, gebohrnen Frey-Frau von Vibra  
und Modlau,

4sten October 1748. im HErrn verschieden,  
s unterthänigsten Mitleiden überreichet

von

n Georg Just Leopold,  
Pastore zu Nieder-Sachsverffen.



hausen gedruckt bey Johann August Edler.

